

Ausflug zur Weltkulturerbestätte Naumburger Dom

Am 17. Juni 2019 fuhren die Schüler und Schülerinnen unserer 4. Klassen nach Naumburg. Der Naumburger Dom gehört seit dem 1. Juli 2018 zum UNESCO-Welterbe; für uns als UNESCO Projektschule bot sich ein Ausflug daher geradezu an. Dieser Ausflug sollte den Auftakt für die Projektwoche bilden, in der sich die Kinder unserer Schule mit den verschiedensten Themen wie dem Mittelalter, dem Great Barrier Reef, dem alten Ägypten verschiedenen Umweltthemen u.a.m. beschäftigen würden. Die gesamte Projektwoche verlief unter dem Thema UNESCO Welterbestätten.

Die Zugfahrt nach Naumburg recht schnell und auch der sich anschließende Spaziergang zum Dom wurde von allen gut gemeistert. Dort sind wir sehr rechtzeitig angekommen, so dass noch Zeit für eine Frühstückspause und zum Aufnehmen erster Eindrücke dieses alten Ortes blieb.

Im Dom teilten sich die beiden Klassen auf und wurden von jeweils einem Guide sehr sachkundig durch den beeindruckenden Dom geführt, mit dessen Bau vor ca. 800 Jahren begonnen wurde. Dabei wurden die verschiedensten Geschichten erzählt und auf viele Details im Dominneren hingewiesen. Schon mit Blick auf einen folgenden Workshop wiesen die Guides auf die sorgfältig gearbeiteten Blätter und Blüten aus gemeißeltem Stein an den Säulen und Mauern hin. Der unbekannte Naumburger Meister, der vor Jahrhunderten für seine detailreichen Steinmetzarbeiten berühmt wurde, ließ uns über seine Fähigkeiten staunen.

Die Kinder lauschten aufmerksam den Schilderungen und konnten selbst unter Beweis stellen, wie viel sie selber schon zum Thema Christentum wussten. Es war für die Erwachsenen eine große Freude, ihnen dabei zuzuhören.

An die Führung anschließend gab es im Garten des Doms noch eine kleine Erfrischungspause. Danach ging es zur nebengelegenen Dombauhütte und den Workshops. Angeboten wurden Steinmetzarbeit bzw. Glasschneiden. Nachdem die Kinder sich entschieden hatten, ging es in die Werkstätten und an die Arbeit. Für das Bearbeiten von Stein gab es für jedes Kind einen Schutzüberzug, einen Gasbetonstein und das entsprechende Werkzeug. Die Betreuende erklärte anhand eines fertigen Beispiels, wie die Arbeiten auszuführen sind und wir legten los. Gestaltet werden sollten nach dem Beispiel des Naumburger Meisters verschiedene Blätter in Stein. Die Arbeit erwies sich trotz des recht weichen Steins als anstrengend, staubig und gar nicht einfach. Wir bekamen einen guten Einblick darin, was Handarbeit tatsächlich bedeutet. Unser Respekt vor den Menschen von damals und ihren alltäglich aufgewendeten Mühen wuchs.

Nach Beendigung der Workshops kamen alle im Hof zusammen und zeigten sich gegenseitig die Kunstwerke. Die Glasschneidegruppe hatte aus farbigem Glas sehr schöne Anhänger gebastelt. Die gestalteten Werke konnten natürlich mitgenommen werden.

Nach den Workshops konnten sich alle noch kurz umsehen; einige nahmen die Gelegenheit wahr, um sich die alten Bilder im Museumskeller anzuschauen.

Danach machten sich alle zu Fuß auf den Rückweg zum Bahnhof. Eine wohlverdiente Pause wurde auf einem auf dem Weg liegenden Spielplatz eingelegt, auf dem wir uns entweder erholten oder rege bewegten bevor es schließlich zum Zug und der zeitlich übersichtlichen Rückfahrt ging.

